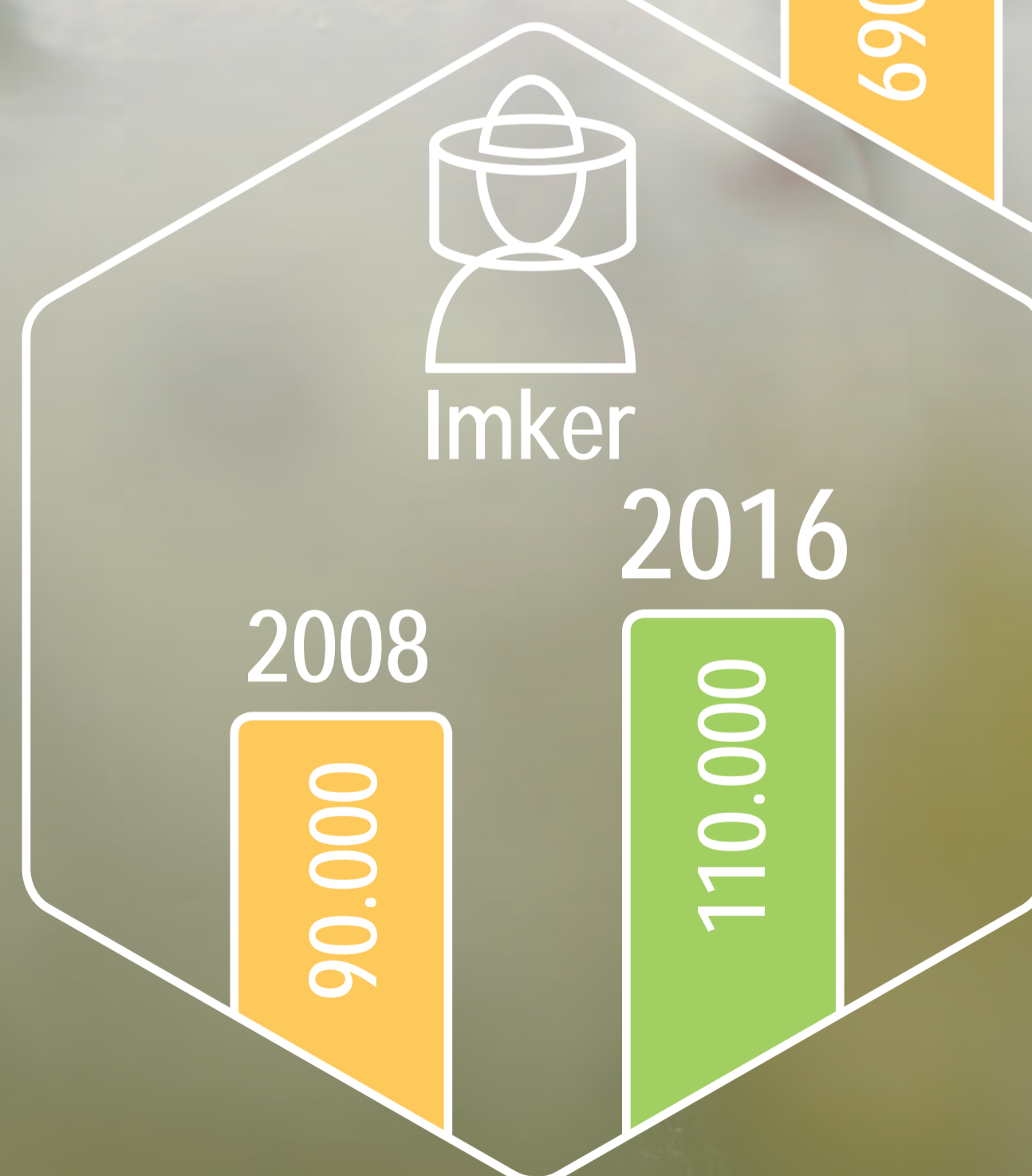
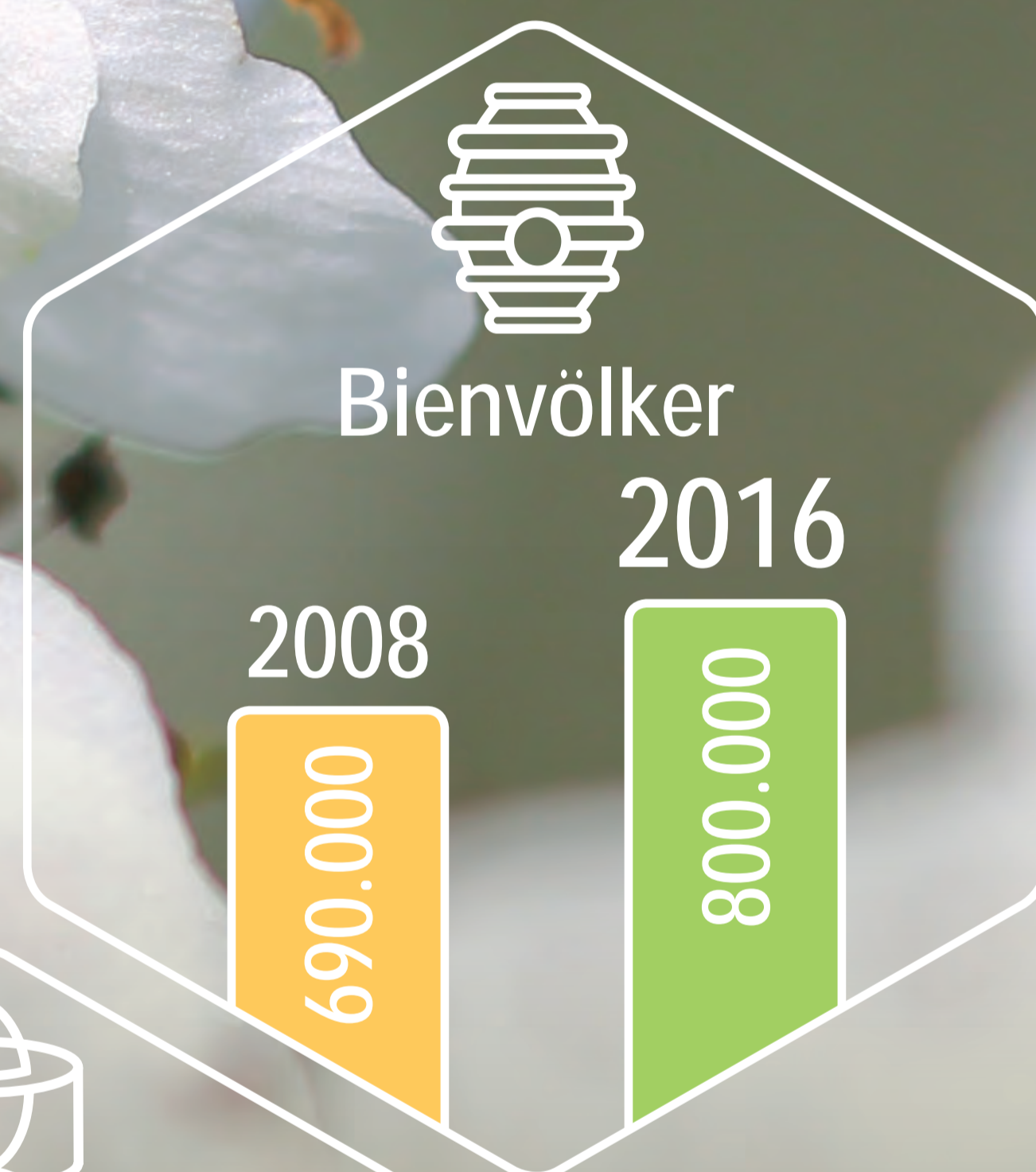


VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG MIT DER NATUR

„EINE INTAKTE UMWELT IST UNSERE BASIS.“

Landwirte gehen sorgsam und verantwortungsvoll mit natürlichen Ressourcen um. Denn eine intakte Umwelt ist buchstäblich die Grundlage ihrer Arbeit. Dazu zählt auch die Artenvielfalt: So genannte Lerchenfelder in den Feldern dienen als Lande- und Nistplatz – sind aber auch für den Feldhasen nützlich. Angelegte Ackerblühstreifen bieten Insekten und Vögeln Nahrung. Wie wichtig eine gesunde Natur für Landwirte ist, zeigt auch das Beispiel der Biene: Etwa die Hälfte unserer Nutzpflanzen sind auf ihre Bestäubung angewiesen. Der jährliche Gegenwert allein innerhalb der EU beläuft sich auf 22 Milliarden Euro. Eine der Hauptursachen für die Gefährdung der fleißigen Bienen ist ein Parasit: die Varroa-Milbe.



IMKERN LIEGT IM TREND

ZAHL DER BIENVÖLKER UND IMKER IN DEUTSCHLAND STEIGT AN

(Quelle: FAO / Deutscher Imkerbund)

UNSER LAND IST EIN AGRARLAND.

„DIE ERNTE MUSS
FÜR ALLE REICHEN.“

Mehr als die Hälfte der Fläche Deutschlands wird landwirtschaftlich genutzt. Ein deutscher Landwirt ernährt heute mit seiner Arbeit dabei über 150 Menschen. Im Jahr 1950 waren es noch zehn. Und der Bedarf steigt weiter an. Denn die Weltbevölkerung wächst. Was jedoch nicht wächst, ist fruchtbares Acker- und Weideland. Nur drei Prozent der Landfläche weltweit eignen sich für den Anbau von Getreide, Obst und Gemüse. Umso wichtiger ist es, diese Flächen intelligent, nachhaltig und effizient zu nutzen. Mit einer modernen Landwirtschaft gelingt es, die Erträge pro Fläche zu steigern und auch in Zukunft ausreichend gesunde Lebensmittel zu produzieren.

Über 275.000 landwirtschaftliche Betriebe gibt es in Deutschland. Diese sorgen nicht nur für unsere frischen Lebensmittel, sondern produzieren auch Futtermittel, Energieträger, Rohstoffe und viele andere Erzeugnisse.

■ Anbaufläche pro Kopf
■ Weltbevölkerung

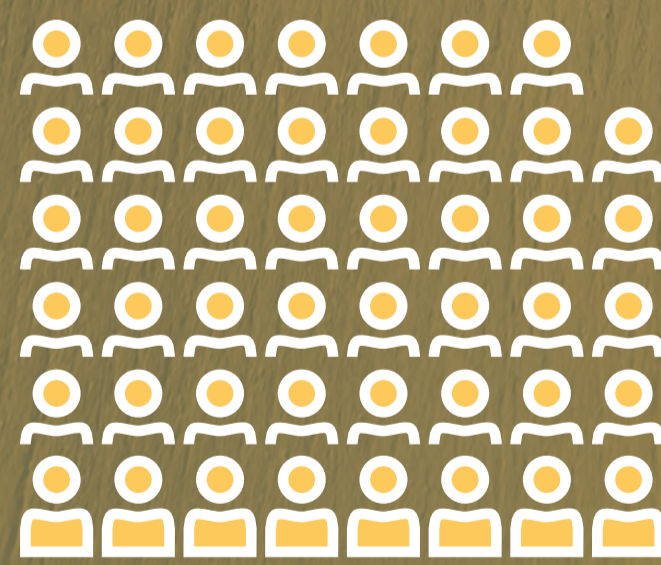
4300 m²



3,0 Mrd.

1960

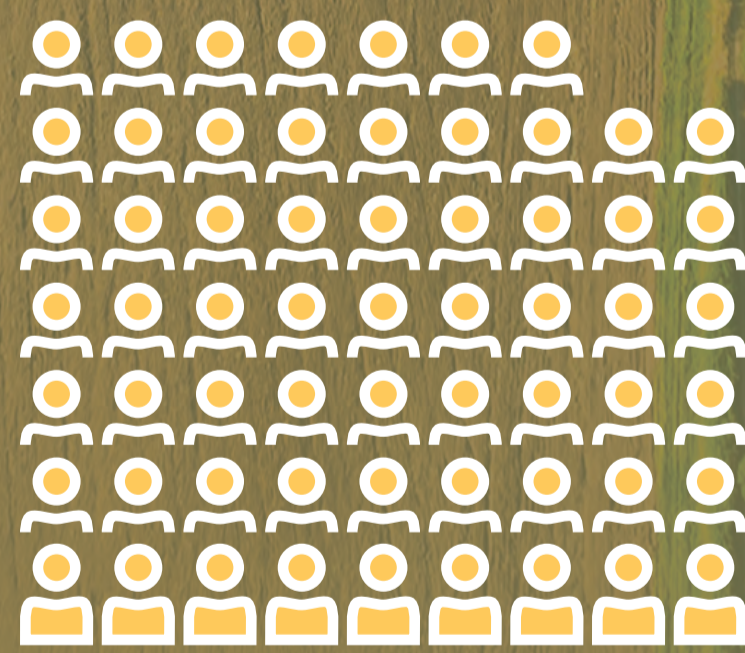
2100 m²



6,9 Mrd.

2010

1700 m²



9,7 Mrd.

2050

(Quelle: FAO)

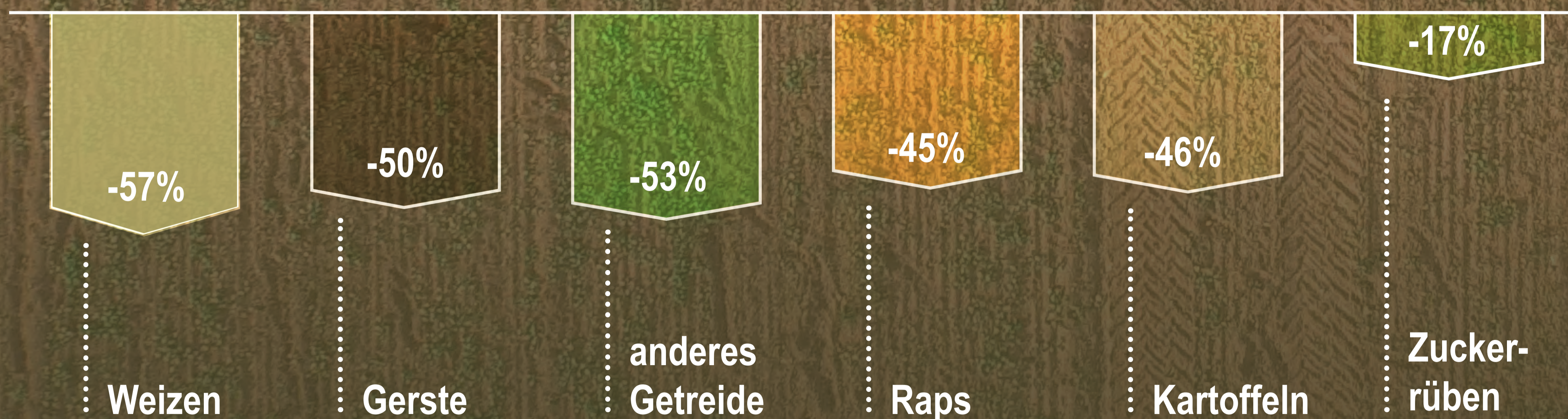
UNSERE PFLANZEN BRAUCHEN SCHUTZ.

„FÜR AUSREICHENDE UND
SICHERE LEBENSMITTEL“

Blattlaus, Falscher Mehltau, Kirschessigfliege, Rostpilze und viele mehr – was Landwirte und Winzer anbauen, gefällt nicht nur uns, sondern auch vielen Schaderegern. Pflanzenschutzmittel helfen, die Pflanzen vor diesen Schädlingen, Krankheiten und Unkräutern zu schützen. Und sichern somit die Ernte und die Erntequalität. Pflanzenschutz ist daher für Landwirte, ganz egal ob im Ökolandbau oder in der konventionellen Produktion, unverzichtbar.

OHNE PFLANZENSCHUTZ: DEUTLICH WENIGER ERTRAG

Der Vergleich der Anbauweisen zeigt: Ohne modernen Pflanzenschutz geht durchschnittlich die Hälfte der Ernten verloren - in schlechten Jahren droht sogar der Totalausfall. Das hat Folgen für Erntemenge, Qualität und Preise.



(Quelle: HFFA Research, Datenbasis BMEL)

UNSERE LEBENSMITTEL SIND GESUND UND SICHER.

„VON BEHÖRDEN ÜBER-
PRÜFT UND BESTÄTIGT.“

Hierzulande gelten die weltweit strengsten Regeln für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Ob diese Regeln auch eingehalten werden, überwachen unabhängige Behörden regelmäßig und aufwändig – und bestätigen den Landwirten Jahr für Jahr den sachkundigen und verantwortungsvollen Umgang mit Pflanzenschutz. Bei der Verwendung von chemischen Pflanzenschutzmitteln gilt dabei der Leitsatz: „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“.

Auf einem Hektar, also **10.000 m²**, genügen **meist circa 500 Milliliter** – der Inhalt eines Joghurtbechers – an Pflanzenschutzmitteln.

